

# Wo Ausbildungsbetriebe ihre künftigen Lernenden treffen

Das Organisationskomitee des Vereins «Berufsbildung Ausserschwyz» freut sich auf die Ausgabe 2025 der Berufsmesse «go2future». Sie findet am 11. und 12. April in Buttikon statt.

Die drei Gewerbevereine, Freienbach, Lachen-Altendorf und Feusisberg-Schindellegi-Wollerau haben sich im Jahr 2019 entschlossen, gemeinsam den Verein Berufsbildung Ausserschwyz zu gründen. Dieser bezweckt die Förderung und Koordination der Berufsbildung, insbesondere an der Nahtstelle zwischen Wirtschaft und Schule. Er versteht sich als eine gemeinsame Plattform zugunsten der beruflichen Grundbildung. Das OK der «go2future» besteht aus verschiedenen Gewerbevereinsvertretenden aus den Unternehmen EW Höfe AG, Admotion AG, Feusi AG sowie den beiden Schulen Sek eins Höfe und Sek 1 March. Verstärkt wird das OK durch das Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Schwyz.

### Resonanz war bislang sehr positiv

Die Berufs- und Ausbildungsmesse wird abwechselnd in den Bezirken Höfe und March durchgeführt. So findet die «go2future 2025» auf dem Gelände der Sek 1 March in Buttikon statt. Sie wird erneut ein Schaufenster für Ausbildungsbetriebe sein, um sich mit potenziellen Talenten und zukünftigen Fachkräften zu vernetzen. Die Messe bietet Lehrbetrieben die Chance, ihre Ausbildungen mit Karrieremöglichkeiten und Perspektiven vorstellen zu können.

Die Resonanz der Ausstellenden und Schülerinnen und Schüler auf die ersten beiden Veranstaltungen war sehr positiv. Neu werden die Öffnungszeiten für den Samstag leicht angepasst und die Aussteller noch prominenter platziert. Die Schüler und Schülerinnen aus den beiden Bezirken March und Höfe werden über den ganzen Freitag verteilt in definierten Zeitslots die Berufsmesse besuchen. An der «go2future» werden alle Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe anwesend sein, auch jene, welche die Aufnahmeprüfung an die Kantonsschule Ausserschwyz bestanden haben. Auch Jugendliche der 3. Oberstufe, die noch auf der Suche nach einer passenden Lehrstelle sind, können an der Berufsmesse teilnehmen. Auf Wunsch



An der Berufsmesse kommen Jugendliche mit potenziellen Ausbildungsbetrieben in Kontakt.

Bild zvg

Im Idealfall werden gleich Schnupperlehren für die kommenden Frühlingsferien vereinbart.

der Aussteller haben neu auch interessierte Schüler und Schülerinnen der 1. Oberstufe die Möglichkeit, freiwillig die Berufsmesse zu besuchen. Die Jugendlichen bereiten sich in der Schule auf den Besuch der «go2future» vor. Sie legen für sich Berufsfelder beziehungsweise Betriebe fest, bei denen sie Lernenden oder Berufsfachleuten Fragen zur Ausbildung stellen werden.

### Anmeldeschluss am 31. Januar

Das Organisationskomitee lädt alle interessierten Lehrbetriebe der Region herzlich ein, sich als Aussteller für die «go2future – Mein Beruf zum Erfolg» anzumelden. Anmeldeschluss ist der 31. Januar. Ziel ist es, den rund 750 Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern aus den beiden Bezirken

ein breites Spektrum an Lehrberufen präsentieren zu können. Im Idealfall werden gleich Schnupperlehren für die kommenden Frühlingsferien vereinbart.

Wer Jugendlichen einen Einblick in seinen Betrieb bieten will, kann seinen Betrieb auf der Plattform «www.go2future-jobs» registrieren und ein Zeitfenster hinterlegen, in denen interessierte Jugendliche den Betrieb beziehungsweise die angebotenen Lehrberufe erkunden können. Die Jugendlichen orientieren sich auf «go2future-jobs» und melden sich für Betriebserkundungen bei den Firmen an. – Auf der Webseite www.go2future.ch findet man verschiedene Informationen zur Berufsmesse und zu «go2future-jobs». (eing)

### Buchtipp

«So macht Lesen Spass»

von Frieda Suter\*



Reisen und dabei den eigenen Horizont erweitern, verhilft vielen Menschen zu einem erfüllten Leben. Einer, der diese Leidenschaft nach der Bäckerlehre zum Beruf und Lebensinhalt ausbauen konnte, ist André Lüthi. Mittlerweile ist er als Mitbesitzer, Verwaltungsratspräsident und CEO der Globetrotter Group in der ganzen Schweiz und darüber hinaus bekannt. André Lüthi wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, war schon mehr als 40 Mal im Himalaya, liebt Kanuexpeditionen in Alaska und Kanada und war nebst vielem anderem mit dem Schweizer Fernsehen in Nordkorea auf Erkundungstour. Für ihn ist Reisen die beste Lebensschule.

Als die Anfrage von Frank Baumann kam, eine «etwas andere» Biografie zu schreiben, war André Lüthi skeptisch. Doch er liess sich von der Idee einer gemeinsamen Gesprächsreise durch «sein Nepal» anstecken. Es folgte eine gemeinsame Reise per Motorrad nahe am Dach der Welt. «Dort tauchten wir in meine Vergangenheit ein. Je tiefer wir das taten, umso mehr realisierte ich, wie viel Glück ich im Leben schon gehabt habe», resümiert Lüthi im Vorwort zum Buch. Es trägt sinnigerweise den Titel Karma.

Dieser Begriff – in der Kurzversion als spirituelles Konzept von Ursache und Wirkung umschreiben, ist in Nepal tief verankert. Die Lebensweise von Menschen, die in guten und schlechten Zeiten sagen können «Das Leben hat das für mich so bestimmt», beeindruckt André Lüthi immer wieder. «Ich verstehe Karma als tiefe Dankbarkeit und grossen Respekt gegenüber dem Leben», sagt er.

Vielleicht gerade deshalb drehen sich die Gespräche von Frank Baumann und André Lüthi um praktisch alle Lebensbereiche. So liest sich die Biografie als gedrucktes Hörvergnügen. Ob nach nicht ganz ungefährlichen Motorradfahrten oder in der Millionen-Metropole Kathmandu, die beiden Männer fanden zu grundehrlichen Gesprächen. Gespräche über Glück und vermeintliches Unglück, über Moral, und über Umwege. Auch über die Liebe, und das Glück, sie zu finden; über Jo Siffert, Winnetou und das Feu sacré, das innere Feuer, das nur dann lodert, wenn wir nicht vergessen, es zu schüren. Und ja: «So macht Lesen wirklich Spass».

\* Der Buchtipp von Frieda Suter, Freie Mitarbeiterin «Höfner Volksblatt» und «March-Anzeiger», ist im Wörterseh-Verlag, Lachen, erschienen. Karma. Der Globetrotter André



Lüthi – im Gespräch mit Frank Baumann. Wörterseh-Verlag Lachen, Print ISBN: 978-3-03763-153-9, E-Book ISBN: 978-3-03763-845-3.



## Auf den Kufen sprichwörtlich gut ins neue Jahr gerutscht

Wintersport war in der Silvesternacht und am Neujahrstag auch in tiefen Lagen möglich. So auch auf dem Lachner Eisfeld, wo auf den Kufen ins neue Jahr gerutscht werden konnte – Impression vom Neujahrstag. Bis zum 9. Februar

herrscht für Eisfreunde noch «Eiszeit» in Lachen und auch das «Isstübli» ist bis dahin geöffnet. Das Eisfeld ist ein Ort, wo sich Gross und Klein treffen und gemeinsam Spass haben.

Text und Bild zvg